

Morawietz, Alexander

## Sportselbstverwaltung

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 474-478. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Morawietz, Alexander: Sportselbstverwaltung - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 474-478 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227278 - DOI: 10.25656/01:22727

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227278>

<https://doi.org/10.25656/01:22727>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

# Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen  
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984  
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben  
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :**

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes  
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
-------------------	---

## I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID	
– Kongreßeröffnung . . . . .	15
– Zur Kongreßthematik . . . . .	16
GERD GRIESSER . . . . .	21
DOROTHEE WILMS . . . . .	24
PETER BENDIXEN . . . . .	29

## II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

*Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.*

ULRICH HERRMANN	
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums . . . . .	35
BERND ZYMEK	
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren . . . . .	42
WERNER E. SPIES	
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform . . . . .	47
PETER ZEDLER	
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen . . . . .	56
<i>Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“</i>	
PETER LUNDGREEN	
Einführung in die Thematik des Symposiums . . . . .	65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise . . . . .	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt . . . . .	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge . . . . .	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft . . . .	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil-</i> <i>denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre? . . . . .	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre . . . . .	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung . . . . .	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“ . . . . .	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt . . . . .	257
<b>III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy-</b> <b>sen und Konzepte</b>	
<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums . . . . .	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen . . . . .	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase . . . . .	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute . . . . .	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung . . . . .	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität . . . . .	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions . . . . .	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher . . . . .	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration . . . . .	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher . . . . .	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung . . . . .	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms . . . . .	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung . . . . .	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen? . . . . .	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin . . . . .	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden . . . . .	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung . . . . .	409



<b>KLAUS PARMENTIER</b>	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer? . . . . .	411
<b>RÜDIGER FALK</b>	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
<b>ECKHART LIEBAU</b>	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerausbildung aus schulpädagogischer Perspektive . . . . .	418
<b>HEINRICH KUPFFER</b>	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem . . . . .	421
<b>HENNING HAFT</b>	
Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule . . . . .	424
<b>KARL-RUDOLF HÖHN</b>	
Polyvalenz als institutionelles Problem . . . . .	427
<i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
<b>MANFRED BAYER/WERNER HABEL</b>	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerausbildung“ . . . . .	431
<b>WOLFGANG BÜNDER</b>	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere . . . . .	436
<b>WOLFGANG NIEKE</b>	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz? . . . . .	438
<b>MARIA BÖHMER</b>	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung? . . . . .	442
<b>MANFRED BAYER</b>	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell . . . . .	445
<b>PETER DÖBRICH</b>	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen? . . . . .	450
<b>WOLFGANG NITSCH</b>	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung . . . . .	452
<b>JOHANNES WILDT</b>	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit . . . . .	458
<b>WERNER HABEL</b>	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

### *Außerschulisches Berufsfeld Sport*

HERBERT HAAG Einführung . . . . .	467
ANNETTE KRÜGER Freizeitsport . . . . .	468
ALEXANDER MORAWIETZ Sportselbstverwaltung . . . . .	474
HERBERT HAAG Gesundheitssport . . . . .	479
WOLFGANG KNEYER Information und Dokumentation im Sport . . . . .	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport . . . . .	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe . . . . .	490

### *Arbeitslosigkeit der Akademiker*

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung . . . . .	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen . . . . .	499
DIETER ULICH Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung . . . . .	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer . . . . .	510
PHILIPP MAYRING Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit . . . . .	516
MAYA KANDLER Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern . . . . .	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation? . . . . .	528
ULRICH TEICHLER Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis . . . . .	533

<b>IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge</b>	<b>539</b>
--	------------

## Sportselbstverwaltung

### 1. Einführende Bemerkungen

Der Sport ist ein Bereich innerhalb des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, dessen Ausgestaltung grundsätzlich der freien Initiative der Bürger überlassen ist. In Organisationen, die unabhängig vom Staat sind, verwaltet der Sport sich selbst. Die wichtigsten Einrichtungen der Sportselbstverwaltung sind der DEUTSCHE SPORTBUND (DSB), das NATIONALE OLYMPISCHE KOMITEE (NOK) und die STIFTUNG DEUTSCHE SPORHILFE (DSH) (RÖTHIG 1983, S. 357f.).

Nach dem Subsidiaritätsprinzip wird die ÖFFENTLICHE SPORTVERWALTUNG von Bund, Ländern und Gemeinden immer dort tätig sein, wo die Sportselbstverwaltung aus eigener finanzieller Kraft ihre Aufgaben nicht allein erfüllen kann. Das Prinzip der Subsidiarität wird in der Regel nur im fiskalischen Sinn verstanden. Es ist aber ein politisches Prinzip, welches der Sportselbstverwaltung ihren Handlungsspielraum im freiheitlich-demokratischen Gemeinwesen der Bundesrepublik Deutschland garantiert (RÖTHIG 1983, S. 393).

### 2. Strukturierung des Tätigkeitsbereichs

Orientiert an der Struktur, den Zielen und Aufgaben der Sportselbstverwaltung sind nach dem Stand von 1983 etwa 1,2 Mio. Mitarbeiter in deutlich abgegrenzten Bereichen bei der Betreuung der im DSB organisierten 18,5 Mio. sporttreibenden Mitglieder tätig.

Formen der Mitarbeit lassen sich mit diesen typischen Tätigkeiten beschreiben:

- (1) „Führen und Verwalten“ im Rahmen der Organisationsstruktur der Sportvereine, Landessportverbände, Landesfachverbände, Spitzenverbände und des Dachverbandes DSB.
- (2) „Anregen, Anleiten und Ausbilden zum Sporthandeln“ im Rahmen der Aktionsstruktur des Freizeit- und Breitensports und des normierten Leistungssports auf der unteren Wettkampfebene und
- (3) „Ausbilden, Vertiefen des norm- und leistungsorientierten Sporthandelns“ im Rahmen der Aktionsstruktur auf regionaler Ebene und des Spitzensports auf nationaler bzw. internationaler Ebene.

Historisch gesehen sind die oben genannten Tätigkeiten von jeher an das Prinzip der ehrenamtlichen Mitarbeit gebunden. Wachsende Mitgliederzahlen, die zunehmende Anzahl der Vereine und Verbände, der Umfang des immer differenzierter werdenden Sportangebots und die ansteigende Leistungsdichte im Sport erforderten die schrittweise Einführung der nebenberuflichen (finanziell honorierten) Mitarbeit und der vergleichsweise noch sehr eingeschränkten hauptberuflichen Tätigkeit in der Sportselbstverwaltung.

### 3. Berufsbilder im Tätigkeitsbereich

Die im DSB zusammengeschlossenen Vereine (ca. 60000) und Verbände (ca. 80) beschäftigten 1983 im Bereich „Führen und Verwalten“ etwa 3700 hauptberufliche Mitarbeiter als Führungs-, Organisations- und Verwaltungskräfte, im Bereich „Anregen, Anleiten, Ausbilden zum Sporthandeln“ etwa 4700 hauptberufliche Sportlehrer und Trainer.

An dieser Stelle kann das im Hinblick auf die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und der Sportselbstverwaltung auffallende Mißverhältnis zwischen der Gesamtzahl der hauptberuflich Tätigen (ca. 8400) und jener der ehrenamtlich oder nebenberuflich Mitarbeitenden (ca. 1,19 Mio.) nicht diskutiert werden.

#### 3.1. Existierende Berufsbilder

Existierende Berufsbilder in der Sportselbstverwaltung sind durch stark divergierende Ausbildungs- und Tätigkeitsmerkmale bestimmt. Sie lassen sich nur durch die Zuordnung möglicher Aufgaben annähernd präzisieren:

##### 3.1.1. Geschäftsführer

Im Bereich „Führen und Verwalten“ sind neben dem Namen „Geschäftsführer“ Berufsbezeichnungen wie Manager, Sportmanager, Sportdirektor und Organisationsleiter üblich.

Die Ausbildung dieser Führungskräfte ist in der Regel nicht normiert; es lassen sich Ausbildungskombinationen (Mehrfachqualifikationen) nachweisen wie Hochschulstudium (Sport-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), Verwaltungslehre bzw. kaufmännische Lehre und die Organisationsleiterausbildung der Sportselbstverwaltung (Grund- und Aufbaulehrgänge der Landessportverbände, Qualifikationsseminare der Führungs- und Verwaltungsakademie des DSB).

Neben der Lösung spezieller Aufgaben des jeweiligen Vereines oder Verbandes nehmen Führungskräfte übergreifende Aufgaben und Tätigkeiten wahr, die sich folgendermaßen umschreiben lassen: Zuarbeit und Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte, sportpolitisches Handeln im Innen- und Außenverhältnis, Führen von Mitarbeitern und Personal, Durchführung und Anleitung verwaltungstechnischer Vorgänge, Planung und Organisation von Veranstaltungen, Bearbeitung von Finanz-, Steuer- und Rechtsangelegenheiten sowie Anwendung von Methoden und Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit.

##### 3.1.2. Sportlehrer

Im Bereich „Anregen, Anleiten, Ausbilden zum Sporthandeln“ sind neben Sportlehrern auch Diplomsportlehrer, Gymnastiklehrer und Freizeitsportleiter tätig.

Die jeweilige Berufsbezeichnung ist in Verbindung zu sehen mit den in verschiedenen Ausbildungen erworbenen Qualifikationen, wie z.B. Hochschulstudium (Lehramtsstudium Sportwissenschaft, Diplomsportlehrerstudium), Fachhochschulstudium (Gymnastiklehrerausbildung, Freizeitsportleiterausbildung) oder Ausbildung durch Landesverbände (Vereinssportlehrer). Unabhängig von Ausbildungsgängen ist die übergreifende Berufsbezeichnung „Sportlehrer“ üblich.

Die Tätigkeiten und Aufgaben der Sportlehrer im Freizeit- und Breitensport sowie im Leistungssport auf der unteren Wettkampfebene unterscheiden sich trotz unterschiedlicher Lehrerqualifikationen

nur unwesentlich voneinander. Sie werden u. a. bestimmt durch Planung und Organisation des Sportbetriebes, Anregen, Anleiten und Ausbilden in der sportartspezifischen und sportartübergreifenden Sportpraxis mit Gruppen und Mannschaften, sportartspezifische Ausbildung und Leistungsförderung von Einzelsportlern, Gruppen und Mannschaften auf unterem Wettkampfniveau, Planung und Organisation von Wettkämpfen, Betreuung von Sportsondergruppen (u. a. Rehabilitations-, Mutter/Kind-, Behindertengruppen) sowie Organisation und Betreuung von Sonderveranstaltungen (u. a. Gruppenfreizeiten, Volkswandern, Volksläufe, Spielfeste, Ferienbetreuung am Ort).

### 3.1.3. Trainer

Auch in diesem Berufsfeld sind je nach Qualifikation und sportartspezifischer Tätigkeit (Vereins- und Verbandsarbeit im Leistungs-/Spitzensport auf regionaler Ebene, nationaler oder internationaler Ebene) unterschiedliche Berufsbezeichnungen wie Diplomtrainer, Verbandstrainer und Bundestrainer geläufig.

Trainer erwerben durch ihre Ausbildung in der Regel Mehrfachqualifikationen über ein Hochschulstudium (Lehramtsstudium Sportwissenschaft, Diplomsportlehrerstudium), die Ausbildung an der Trainerakademie des DSB und über die Ausbildung durch Fachverbände (entsprechend dem Ausbildungsstufenmodell des DSB).

Ihre spezifischen Tätigkeiten und Aufgaben orientieren sich an der Ausbildung und Vertiefung des norm- und leistungsbezogenen Sporthandelns und werden bestimmt durch sportartbezogene Talentsuche, Talentsicherung und Talentauswahl, sportliche Grundausbildung und Leistungsförderung von Einzelsportlern, Gruppen und Mannschaften in einer Sportart sowie zielorientiertes und sachgerechtes Trainieren bis zur Höchstleistung.

Die Darstellung existierender Berufsbilder soll nicht abgeschlossen werden, ohne die erkennbare Bedarfssituation für den Bereich „Führen und Verwalten“ in der Sportselbstverwaltung kurz anzudeuten und die mögliche Bedarfsdeckung für den Bereich „Anregen, Anleiten, Ausbilden zum Sporthandeln“ sowie „Ausbilden, Vertiefen des norm- und leistungsorientierten Sporthandelns“ mit Absolventen der herkömmlichen, durch Zusatzqualifikationen ergänzten Hoch- und Fachhochschulausbildung zu betrachten.

In ihren Untersuchungen zur Situation der Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland stellten SCHLAGENHAUF (1977) und TIMM (1979) fest, daß besonders durch die sachliche Überforderung und zeitliche Überlastung der ehrenamtlichen Führungskräfte in den Vereinen dem stetigen Anwachsen der Sportbewegung weitgehend Grenzen gesetzt sind.

Auch DÖRRWÄCHTER (1979) vertritt in seiner Analyse der Probleme des Wachstums der Vereine diese Auffassung und erweitert sie dahingehend, daß in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter für den Bereich der Sportpraxis weder auf der Ebene der ehrenamtlichen und nebenberuflichen Tätigkeit noch auf jener der hauptberuflichen Tätigkeit in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen würden.

Diese Jahre zurückliegenden Situationsuntersuchungen bzw. -analysen zeigen bereits Schwierigkeiten in der Sportselbstverwaltung auf, die heute in verstärkter Form zur Problemlösung – trotz der Finanzschwäche des Sports und seiner staatlichen und kommunalen Partner – herausfordern.

Den sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen stellt sich im Sinne dieser Herausforderung die Aufgabe, den Lehramtsstudenten z. B. in Kooperation mit den Sportfachverbänden Wege zum Erwerb von Trainerlizenzen in Sportarten zu erschließen und ihnen damit Chancen für eine Tätigkeit im außerschulischen Berufsfeld zu eröffnen. (Überlegungen für die zusätzliche Qualifikation von Studenten unter beruflichen Aspekten der „Freizeit“ und „Gesundheit“ werden in den Beiträgen von A. KRÜGER und H. HAAG in diesem Band dargestellt.)

Von besonderer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Sports wird jedoch die qualitative Verbesserung der organisationspezifischen Führung und Verwaltung sein. Als ein Beitrag zur Lösung dieses Problems bietet sich aus der Sicht der Hochschulen weniger die teilweise Ergänzung bestehender Studiengänge an; notwendig und anzustreben ist vielmehr die Entwicklung eines neuen Ausbildungskonzepts, das Studierende für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowohl in der Sportselbstverwaltung als auch in anderen Bereichen des Sports vorbereitet und qualifiziert.

#### *4. Anforderungen an und Kompetenzen für neue Berufsbilder*

In Anlehnung an die Bedingungsfaktoren, die bei der Entwicklung von Studiengängen für neue Berufsbilder berücksichtigt werden sollen und die in dem Beitrag von HAAG/KNEYER/KRÜGER/MORAWIETZ in diesem Band vorgestellt werden (vgl. S. 487), soll im folgenden die Konzeption einer an Kompetenzen und Elementen der beruflich offenen Bildung orientierten Ausbildung zum Berufsbild „Sportmanager“ skizzenartig vorgestellt werden.

##### 4.1. Mögliche Tätigkeiten

- Sportselbstverwaltung (Vereins-, Verbandsarbeit),
- öffentliche Sportverwaltung (Gemeinden, Länder, Bund),
- Sportwirtschaft (Sportartikelindustrie, Sporttourismus),
- kommerzielle Sporteinrichtungen (Sportcenter, Fitneßcenter),
- Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen).

##### 4.2. Kompetenzen

Bezogen auf mögliche Tätigkeiten (Aufgaben) sollten z. B. die folgenden Kompetenzen erworben sein:

- Struktur der Sportorganisation und Sportwirtschaft überschauen und an ihrer Weiterentwicklung mitarbeiten;
- sportpolitisch handeln;
- Aufgaben in Form und Inhalt aus dem Bezugsverhältnis von Sport und Gesellschaft begründen und bewältigen;
- Führungstechniken anwenden;
- Planung, Organisation und Verwaltung technisch lösen;
- Aufgaben in den Bereichen der Finanzierung, der Steuern und des Rechts selbständig erledigen oder gezielt anleiten;
- organisations- bzw. betriebsgerechtes Marketing entwickeln.

## 5. Abschließende Bemerkungen

Das vorgestellte Ausbildungsmodell für das Berufsbild „Sportmanager“ kann in der augenblicklichen Situation der sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen und des Sports in unserer Gesellschaft lediglich als Diskussionsgrundlage verstanden werden.

Seine Realisierung wird einerseits abhängig sein von einer Reihe bildungs- und hochschulpolitischer Entscheidungen und andererseits bestimmt sein von den Ergebnissen sorgfältig durchgeführter Arbeitmarktanalysen.

Von den am Sport interessierten Studierenden würde ein innovativer und berufsfelderweiternder Studiengang sicherlich angenommen werden.

## Literatur

DSB (Hrsg.): Führen und Verwalten im Sport. Frankfurt 1972.

DÜRRWÄCHTER, H.: Wachstumschancen und Wachstumsbarrieren des Vereinssports – Übertragung von Wachstumsmodellen aus der Wirtschaft? In: DSB (Hrsg.): Probleme des Wachstums der Vereine. Frankfurt 1979, S. 25–44.

GIESELER, K. H., u. a.: Der Sport in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1972.

RÖTHIG, P., u. a. (Red.): Sportwissenschaftliches Lexikon. Schorndorf 1983.

SCHLAGENHAUF, D.: Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland. I. Strukturelemente und Verhaltensdeterminanten im organisierten Freizeitbereich. Schorndorf 1977. Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland. II. Organisations-, Angebots- und Finanzstruktur. Schorndorf 1979.

## Anschrift des Autors:

Alexander Morawietz, OstR i. H., Lassenweg 17, 2305 Flintbek